HHVW/Stiftungen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Werdenberger Jahrbuch : Beiträge zu Geschichte und Kultur der Gemeinden Wartau, Sevelen, Buchs, Grabs, Gams und Sennwald**

Band (Jahr): **14 (2001)**

PDF erstellt am: **31.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Vereinstätigkeit der HHVW 1999/2000

Ralph Schlaepfer, Grabs, Präsident der HHVW

Das abgelaufene Vereinsjahr weist für einmal keine speziellen Höhepunkte auf. Nach den verschiedenen Exkursionen des Jahres 1999, von denen im letzten Band des Werdenberger Jahrbuches berichtet wurde, galt unsere Arbeit hauptsächlich dem Regionalmuseum Schlangenhaus Werdenberg (RMS) sowie dem Aufbau der Dokumentationsstelle Werdenberg.

Dokumentation Werdenberg

Unter der Bezeichnung «Chronikstube Werdenberg» wird seit geraumer Zeit eine Sammlung von Büchern, Broschüren und allerlei Schriftstücken zur Geschichte und Heimatkunde unseres Bezirkes geführt. Diese Sammlung an einem Ort sachgerecht zu lagern, nach vernünftigen Kriterien zu erfassen und danach der Öffentlichkeit zugänglich zu machen ist schon seit langem unser Ziel. Im Verlauf des Berichtsjahres wurde die «Chronikstube» in eine neue Institution, die «Dokumentation Werdenberg», überführt, welche nun durch unsere HHVW sowie durch die Stiftung Regionalmuseum Schlangenhaus Werdenberg gemeinsam getragen wird. Platziert wird die Sammlung im Untergeschoss des Restaurants Rössli, wo gegenwärtig die dazu nötige Infrastruktur geschaffen wird. Dank finanzieller Unterstützung der Werdenberger Gemeinden wird die «Dokumentation Werdenberg» im Lauf des kommenden Jahres in wesentlichen Teilen realisiert sein.

Projekt Messerschmitte

Ebenfalls seit Jahren offen ist die Zukunft der im Besitz der HHVW stehenden Messerschmitte. Als eine der ganz wenigen noch funktionstüchtigen Messerschmieden in der Schweiz stand deren Erhalt zwar nie zur Diskussion. Der gegenwärtige Standort ist jedoch ein bereits mehrjähriges Provisorium, das immer weniger haltbar ist. Der Vorstand der HHVW hat sich intensiv mit der Problematik einer möglichen Verschiebung des Objekts befasst.

Die Messerschmitte am Farbbach: Das gegenwärtige Provisorium soll Teil des Regionalmuseums Schlangenhaus Werdenberg werden. Bilder: Hansruedi Rohrer, Buchs.

Zur Diskussion stehen nun ein Transfer auf des Areal des Regionalmuseums Schlangenhaus Werdenberg und die Einbindung ins Museumskonzept. Entsprechende Abklärungen und Vorgespräche mit den Gemeinden Buchs und Grabs sowie der Denkmalpflege sind im Gange. In Zusammenarbeit mit dem Stiftungsrat des Regionalmuseums sollte im Laufe des Jahres 2001 eine Lösung gefunden werden.

Anlässe

1. Dezember 1999

Im Alten Pfarrhaus Buchs wird der 13. Jahrgang des Werdenberger Jahrbuches präsentiert. Thematisiert wird darin der vielfältige Umgang mit dem Zeitbegriff, welcher je nach religiösen Vorstellungen, historischer Epoche oder unterschiedlichen Kulturen stark variieren kann. Begleitet wird der stimmungsvolle Anlass durch Liedvorträge einer Grabser Schulklasse unter Leitung der Primarlehrerin Heidi Forrer.

23. März 2000

Ordentliche Mitgliederversammlung im Hotel Drei Könige, Sevelen. Hansruedi Dietschi, Werdenberg, und Fritz Schneider, Sevelen, treten aus dem Vorstand zurück. Hansruedi Dietschi hat sich als ehemaliger Präsident und langjähriges Vorstandsmitglied in hohem Masse für die Anliegen der HHVW eingesetzt und auch unschätzbare Arbeit für die Realisierung des Regionalmuseums Schlangenhaus Werdenberg geleistet. Fritz Schneider tritt nach zwei Amtsperioden zurück und wird sich vermehrt auf sein Engagement im Regionalmuseum konzentrieren. Der Präsident würdigt die Verdienste und die wertvolle, oft zeitraubende Arbeit der beiden Vorstandsmitglieder. Nachfolger werden vorerst keine gewählt, was den Vereinsstatuten nicht widerspricht. Sobald als mög-

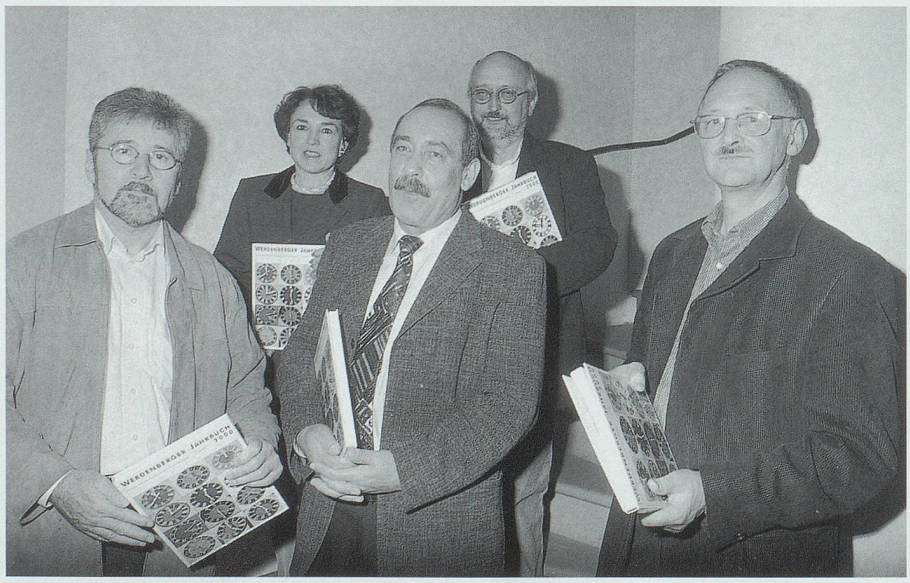
Der Arbeitskreis für regionale Geschichte auf Exkursion am Grabserberg. Von links: Klaus Biedermann, Georg Jäger, Andreas Sprecher, Hans Stricker (Exkursionsleiter) Edwin Oberhauser, Rupert Quaderer und Arthur Brunhart. Bild: Ralph Schlaepfer, Grabs.

lich soll jedoch ein Vorstandsmitglied aus Sevelen gewählt werden, damit wieder alle Gemeinden aus dem Bezirk im Vorstand vertreten sind. Sowohl der Präsident als auch alle übrigen Vorstandsmitglieder werden einstimmig für eine weitere Amtsperiode gewählt. Im Anschluss an die Mitgliederversammlung referiert der St.Galler Kunsthistoriker Johannes Huber über «Zeitzeichen im Werdenberger Kirchenjahr».

8. Juli 2000
Der Arbeitskreis für regionale Geschichte, ein Gremium zur Förderung der historischen Forschung in den Gebieten des Fürstentums Liechtenstein, Vorarlbergs, Graubündens, des Sarganserlandes und des Werdenbergs, tagt im Kurhaus Voralp, Grabs. Hans Stricker und Andreas Sprecher leiten die anschliessende Exkursion am Grabser- und am Studnerberg.

1. Oktober 2000
Die Herbstfahrt des Historischen Vereins des Kantons St.Gallen führt ins Werdenberg, wo die archäologischen Fundstätten in der Gemeinde Wartau sowie das Schloss Werdenberg und das Regionalmuseum Schlangenhaus Werdenberg besichtigt werden. Den Abschluss der Veranstaltung bildet ein öffentlicher Vortrag von Paul Oberholzer, St.Gallen, dem Bearbeiter des Werdenberg-Archivs (Werdenberger Kisten) in Glarus.

Bezüge zur Jahrtausendwende: Am 1. Dezember 1999 präsentiert das Redaktionsteam das Werdenberger Jahrbuch 2000 mit dem Hauptthema Zeit und Zeitmessung. Bild: Hansruedi Rohrer, Buchs.



Werdenberger Jahrbuch

Auch der 13. Jahrgang des Werdenberger Jahrbuches ist auf ein reges Interesse gestossen. Zahlreiche anerkennende Worte von Privatpersonen und Institutionen sind im Verlaufe des Berichtsjahres eingegangen. Verbunden mit dem Dank für die immense Arbeit, welche die Jahrbuch-Redaktion nunmehr schon seit 14 Jahren leistet, leite ich diese Komplimente gerne an die Verantwortlichen weiter. Trotz gelegentlicher Skepsis bezüglich der langfristigen Sicherung des Werdenberger Jahrbuches, welche uns von aussenstehenden Personen vereinzelt entgegengebracht wird, kann hier festgehalten werden: Dank der Unterstützung durch die Werdenberger Gemeinden und von Privaten sowie aufgrund der guten Zusammenarbeit zwischen HHVW-Vorstand, Redaktion und BuchsDruck und Verlag steht das Jahrbuch auf einem soliden Fundament. Die hier und dort geäusserten Sorgen sind bestimmt gut gemeint, jedoch unbegründet.
Allen Sponsoren des Jahrbuches, vorab den Werdenberger Gemeinden, den Käufern und den Inserenten sowie allen Autorinnen und Autoren danke ich genauso wie allen Mitarbeiterinnen, Mitarbeitern und Freunden der HHVW für ihren Einsatz zugunsten unserer Anliegen und hoffe auch in Zukunft auf diese Unterstützung.

Regionalmuseum Schlangenhaus Werdenberg

Ralph Schlaepfer, Grabs, Stiftungsrat und Konservator Regionalmuseum Schlangenhaus Werdenberg

Regionalmuseum
SCHLANGENHAUS
WERDENBERG

Ständige Wandlung

Gerade im Ausstellungsbereich hat das Museum im laufenden Berichtsjahr einige markante Neuerungen erfahren. Mit gewissen Abstrichen konnten wir auf die Saison 2000 hin jene Defizite beseitigen, welche nach der Eröffnungssaison bemängelt worden waren. Allerdings erfolgten diese Änderungen nicht in Form einer radikalen Umgestaltung, sondern durch einen stetigen Ergänzungs-, Anpassungs- und Veränderungsprozess – eine Vorgehensweise, die zweifellos wenig spektakulär, oft sogar eher unscheinbar ist. Dennoch wird dies der Weg sein, den wir auch in Zukunft beschreiten werden. Unsere Besucherinnen und Besucher werden in den kommenden Jahren keine statische Ausstellung sehen, sondern vielmehr ein Museum erleben, das in wichtigen Teilbereichen eine ständige Wandlung erfährt.

Ergänzungen und Neuerungen

Auf die Saisoneröffnung im April 2000 konnte der Raum «Helvetik/Beginn des politischen Werdenberg» eingerichtet werden. In anschaulicher Form werden die turbulenten Ereignisse von 1798 sowie die Folgejahre mit ihrem gewaltigen Erneuerungsschub in den verschiedensten Bereichen dargestellt. Auch die grossen Werdenberger Persönlichkeiten Carl Hilty und Marx Vetsch erhalten damit eine angemessene Würdigung. Die CD-ROM, welche ergänzende und vertiefende Einblicke ins Museum und in die Geschichte unseres Bezirkes erlaubt, ist ebenfalls in den Verkauf gelangt. Besonders erfreulich sind zudem die immer noch zahlreich eingehenden Neuzugänge für die Museumssammlung. Das Sammeln und Bewahren solcher Objekte – eine zentrale Tätigkeit des Konservators – bedeutet allerdings auch die Übernahme einer nicht zu unterschätzenden Verantwortung, die den Rahmen einer ehren- und nebenamtlichen Tätigkeit oft zu sprengen droht. Denn die Pflege, die Konservierung und Restaurierung sowie die sachgerechte Lagerung der Gegenstände ist mit unseren Mitteln und Gegebenheiten nicht immer einfach zu bewerkstelligen. Zudem erwarten die Donatoren auch einen sinnvollen und raschen Einbau der Objekte in die Ausstellung, was ohne sorgfältige Dokumentierung, Auswertung und eine organische Einbettung in die bestehende Sammlung nicht zu bewerkstelligen ist. Hinzu kommt, dass ein Publikumserfolg nur durch einen ständigen Wandel der Ausstellung zu erzielen ist.

Museumsbetrieb

Während der Saison 1999 haben insgesamt 2174 Personen, davon 1439 Erwachsene, 250 Jugendliche und 458 Personen in Besuchergruppen, den Weg ins Schlangenhaus

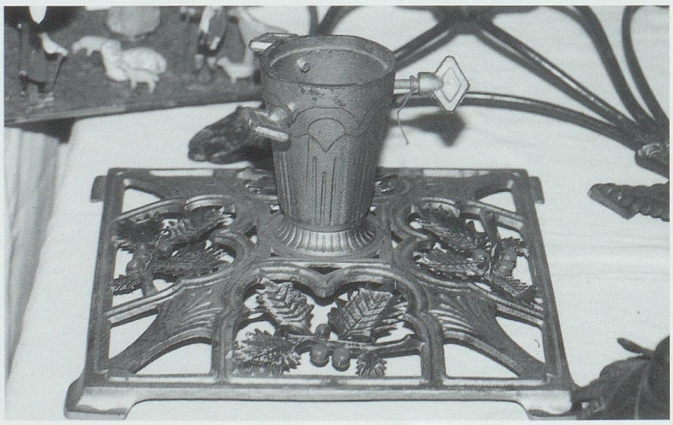
Auf Beginn der Saison 2000 konnte der Raum «Helvetik/Beginn des politischen Werdenberg» fertiggestellt werden.

Auch der Entwicklung unserer Schulen ist ein Ausstellungsteil gewidmet.

gefunden. Vor allem in der Gruppe der Jugendlichen erwarten wir eine deutliche Steigerung durch verstärkte Kontakte zu den Schulgemeinden des Bezirks. Ein Fortbildungstag der Buchser Lehrerschaft in unserem Museum hat erste positive Resultate gezeitigt. Eine kleine Gruppe beschäftigt sich nun intensiv mit Museumspädagogik und sucht nach Wegen, die Jugendlichen für die Beschäftigung mit lokaler Geschichte und Volkskunde zu gewinnen.
Noch immer profitiert das Museumsteam, das aus rund 20 Personen besteht, vom Schwung der Eröffnungssaison. Diesen Frauen und Männern von der Betriebskommission, vom Aufsichts- und Kassadienst sowie jenen, die für eine gepflegte Umgebung des Hauses sorgen, gilt mein ganz besonderer Dank. Mit Begeisterung haben sie zahlreiche unentgeltliche Arbeitsstunden geleistet. Ohne sie wäre unser Museum in dieser Form undenkbar. Ich hoffe, dass dies auch langfristig so bleibt. Doch Zweifel daran sind erlaubt. Selbst wenn alle erwähnten Personen schon heute absolut professionelle Arbeit leisten, wird auch auf unser Museum der Druck der Professionalisierung steigen.

Sonderausstellungen

Bereits in der Saison 2000 konnten wir vom 1. bis 31. Oktober mit einer kleinen Sonderausstellung aufwarten. Während Jahrzehnten hat Arthur Reutimann aus Buchs Christbaumständer aus zahlreichen Epochen gesammelt. Diese wohl einmalige Sammlung, ergänzt durch raren Christbaumschmuck aus der Sammlung Albert Bicker, zeigten wir im Kellergeschoss des Regionalmuseums.
Für die kommende Saison 2001 ist eine permanente Sonderausstellung mit Objekten aus den Grabungen am Ochsenberg (Gemeinde Wartau) geplant. Gezeigt werden Gegenstände aus der Bronzezeit bis zum Frühmittelalter. Unterstützt werden wir bei diesem Vorhaben von der Kantonsarchäologie, wofür ich mich herzlich bedanke.
Allen, die dem Regionalmuseum Schlangenhaus Werdenberg während des Berichtsjahres ihre Aufmerksamkeit zukommen liessen – den Museumsbesuchern, den Behörden aus Kanton und Bezirk, den zahlreichen Gönnern und Donatoren sowie meinen Kolleginnen und Kollegen aus dem Stiftungsrat – danke ich für die Unterstützung und hoffe auch weiterhin auf diesen Beistand.



In einer ersten Sonderausstellung wurden im Oktober 2000 Christbaumständer und Christbaumschmuck aus den Sammlungen von Arthur Reutimann und Albert Bicker gezeigt.

Bilder
Ralph Schlaepfer, Grabs.